

«ES IST NIE ZU SPÄT, UM IN SICH SELBER ZU INVESTIEREN»



Mein
**FREIWILLIGES
ENGAGEMENT**

WER

Johann Wetter (75)
aus Schöffland (AG), drei Enkelkinder

WOFÜR

Programm Tandem Aargau

FUNKTION

Mentor

◀ Beim Programm Tandem geht es darum, dass wir als Mentoren erwerbslosen Menschen ü40 helfen, eine Stelle zu finden. Bevor ich ein solches Mentoring eingehe, lerne ich die betreffende Person in einem ersten Gespräch kennen. Das ist immer hochspannend, denn der erste Eindruck ist entscheidend. Ich spüre sofort, ob es zwischen diesem Menschen und mir funktionieren wird. Und das ist wichtig, weil wir uns in den folgenden vier Monaten einmal wöchentlich für mindestens eine Stunde treffen.

Die Leute werden vom RAV bei der Tandem-Programmstelle angemeldet – meiner Meinung nach meistens zu spät. Sie sind zu diesem Zeitpunkt schon sehr lange arbeitslos, manche kurz vor der Aussteuerung. In unserem Tandem machen wir zuerst einmal eine Standortbestimmung – sowohl beruflich als auch persönlich. Manchmal liegt der Grund für die Arbeitslosigkeit nämlich in der persönlichen Situation der Person. Danach formulieren wir ein Ziel, überarbeiten den Curriculum, auch op-

tisch! Die sind manchmal in einem sehr veralteten Zustand. Schliesslich versuchen wir ihre Jobvorstellung zu erweitern. Was ist möglich? Wo?

Zwei meiner Tandems – sie waren 55 beziehungsweise 58 Jahre alt – konnte ich in den ersten zwei Monaten platzieren. Das sind Erfolgserlebnisse für uns beide. Ein anderer entschied sich, Lastwagenfahrer zu werden und eine entsprechende Weiterbildung zu machen. Ich empfinde meine Aufgabe als sehr wertvoll. Mit Einzelnen habe ich bis heute Kontakt.

Viele sind nach einer zermürbenden Zeit der Jobsuche am Boden zerstört und ihr Selbstvertrauen ist mittlerweile gering. Sie haben teilweise happige und berechtigte (Existenz-)Ängste. In dieser Situation fungiere ich als Mutmacher und Motivator. Ich denke, dass mir das liegt – nicht zuletzt, weil mein beruflicher und persönlicher Lebensweg ebenfalls nicht geradlinig war. Ich hab das KV gemacht und mich dann zum Pfleger ausgebildet. Ich wurde Pflegedienstleiter und habe Betriebswirtschaft studiert, habe Weiterbildungen in Training und Kommunikation gemacht. Schliesslich machte ich mich als Berater im Gesundheitswesen selbstständig. Es ist mir ein grosses Anliegen, zusammen mit den mir zugewiesenen Personen einen Weg zu finden, Blockaden zu lösen und Verhaltensmuster zu verändern. Ich bin überzeugt: Es ist nie zu spät, um in sich selber zu investieren.

Während den vier Monaten, in denen ich jemanden begleite, gebe ich alles. Wenn ich Ja zu einer Sache oder Person sage, bin ich zu hundert Prozent dabei. Ich bin auch ausserhalb unserer wöchentlichen Treffen für die Person erreichbar, zum Beispiel um kurzfristig ein Vorstellungsgespräch zu üben. Doch ich kann gut abschalten. Nach vier Monaten ist die Begleitung abgeschlossen. Ich mache das ja freiwillig und unentgeltlich, und es hilft niemandem, wenn ich fremde Sorgen zu meinen mache. Loslassen, das ist etwas, das man erst mit den Jahren lernt.»

tandem-ag.ch

Für was engagieren Sie sich freiwillig?
Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. redaktion@grosseltern-magazin.ch